

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
12 (1886)**

202 (29.8.1886)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1050793](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1050793)

Wilhelmshavener Tageblatt

und

amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die fünfgepaltene Copyszeile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet.

Bestellungen
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint, nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,10 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Publications-Organ für sämtliche Kaiserliche, Königliche und städtische Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadt-Gödens und Bant.

Nr. 202.

Sonntag, den 29. August 1886.

XII. Jahrgang.

Abonnements-Einladung.

Für den Monat September eröffnen wir ein besonderes Abonnement auf das **Wilhelmshavener Tageblatt** und amtlichen Anzeiger und nehmen Bestellungen sämtliche Reichspostanstalten, die Expedition und unsere Zeitungsträger entgegen.

Abonnementspreis frei ins Haus geliefert 75 Pf., durch die Post bezogen 90 Pf. incl. Postprovision, für Selbstabholende 70 Pf.

Die Expedition.

Tagesübersicht.

Berlin, 27. August. Der Kaiser, der Kronprinz und der König von Portugal wohnten heute früh den Manövern der Garde auf dem Tempelhoferfelde bei. Der portugiesische Gast besuchte alsdann die Ruhmeshalle und Jubiläums-Kunstausstellung und folgte Nachmittags einer Einladung der Majestäten zum Diner nach Babelsberg. Nach Aufhebung der Tafel folgte eine Umfahrt durch die königlichen Gärten. Abends lehrte der König von Portugal nach Berlin zurück und besuchte das Theater.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht ein zwischen Deutschland und England getroffenes Uebereinkommen wegen Abgrenzung ihrer westafrikanischen Schutzgebiete am Golf von Guinea und wegen Gewährung gegenseitiger Handels- und Verkehrsfreiheit daselbst. Es wird durch dieses Uebereinkommen die bereits früher vereinbarte Grenzlinie, welche an der rechten Uferseite des Rio del Rey von der Mündung dieses Flusses bis zu seiner Quelle und dann in gerader Linie bis zu den „Kapids“ genannten Stromschnellen des Alt-Kalabar- oder Groß-Flusses auf 90 8' östlicher Länge von Greenwich lief, in diagonaler Richtung nach dem rechten Ufer des Venuesflusses östlich von Nola und in unmittelbarer Nähe dieser Stadt bis zu einem noch näher zu bezeichnenden Punkte verlängert. Mit Bezug auf den Handel werden die Zusicherungen, wie sie in der Note Lord Granvilles vom 16. Mai 1885 enthalten sind, auch auf die Gebiete im Westen der verlängerten Grenzlinie ausgedehnt. Der Kolonie Kamerun ist durch das Uebereinkommen ein ungeheures mehr als 200,000 Quadrat-Kilometer weites Hinterland gesichert.

Wie die Münchener „N. N.“ aus guter Quelle hören, wird an einer neuen Branntweinsteuer vorlage für den Reichs-

tag nicht gearbeitet, wohl aber beschäftigen sich die Regierungen der Einzelstaaten eingehend mit dieser Frage, und ist man insbesondere im bayerischen Finanzministerium mit Vorarbeiten beschäftigt für eine reichsgesetzliche Regelung der Branntweinsteuerfrage. Das bayerische Finanzministerium soll dabei eine Rohspiritusbesteuerung im Auge haben und hoffen, daß auch die Schwierigkeiten der Feststellung eines einheitlichen Preises überwunden werden und dabei den Interessen der bayerischen Brennerei und des bayerischen Budgets Rechnung getragen werden könne.

In der gestrigen Nummer des „Reichsanzeigers“ überraschte der Eisenbahnminister durch neue Anerbietungen zur Verstaatlichung von 8 in Preußen noch vorhandenen Privatbahnen. Es wird für die Stammactien und Stammprioritätsactien der nachstehenden 8 Bahnen eine Capitalabfindung in 3/2procentigen Consols angeboten. Eine Erhöhung der Angebote wird wie üblich als ausgeschlossen bezeichnet. Es handelt sich in dem Anerbieten um die Berlin-Dresdener, die Nordhausen-Erfurter, die Oberlausitzer, die Dortmunda-Gronau-Enschede, die Aachen-Jülicher, die Angermünder-Schwedter, die Ostpreussische Südbahn und die Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn. Die genannten Eisenbahnen haben zusammen eine Länge von ca. 900 Kilometer. Nach der Verstaatlichung dieser Bahnen würden in Deutschland, abgesehen von Secundärbahnen, überhaupt nur noch 1500 Kilometer Privatbahnen (neben 29,500 Kilom. Staatsbahnen excl. Bayern) übrig bleiben, darunter die hessische Ludwigsbahn (531 Kilometer), die Werrabahn (172 Kilom.), die mecklenburgischen Bahnen (349 Kilom.). Diese 3 Bahnen liegen außerhalb Preußens. Keine preussische Privatbahn von mehr als 100 Kilometern bleibt dann als Vollbahn noch unter Privatbahnverwaltung.

Der „Magd. Ztg.“ wird von Berlin geschrieben: Wenn nicht alles täuscht, wird trotz des Widerspruchs einzelner conservativer Blätter der Plan der Begründung einer überseeischen Bank in der nächsten Session den Reichstag beschäftigen. Der Widerspruch, den der Reichskanzler dagegen erhoben hatte, darf als beseitigt gelten, und der Bankpräsident v. Dechend, welcher von Anfang an mit besonderem Eifer für den Plan eingetreten war, wird seine Bemühungen insofern wenigstens belohnt sehen, als nun der Reichstag der Frage näherzutreten wird.

In den nächsten Tagen trifft der Geheimrath Wiebe aus Berlin, vortragender Rath im Ministerium der öffentlichen Arbeiten, in Münster ein, um bezüglich des Canalbaues Dortmund-Emshafen im Auftrage des Herrn Ministers mit der königlichen Regierung, dem Regierungsbaumeister Lauenroth und anderen dem Canalbau näher stehenden Persönlich-

keiten zu verhandeln. Die Besprechungen werden, wie man hört, vorzüglich den Beginn der speziellen Vorarbeiten betreffen. Das Executivcomite hat bekanntlich den Antrag gestellt, die Vorarbeiten ohne Rücksicht auf die Sicherstellung der Grunderwerbkosten wenigstens bis zur definitiven Fixirung der Canallinie ausführen zu lassen, und die Staatsregierung soll nicht abgeneigt sein, diesem Wunsche zu willfahren.

Zu den Ereignissen in Bulgarien.

Es scheint sich zu bewahrheiten, daß es erst der direkten Intervention des Kaisers Wilhelm bedurft hat, daß dem Fürsten Alexander vom russischen Kaiser die Freiheit gegeben wurde. Es soll beabsichtigt worden sein, den Bulgarenfürsten fürs erste auf einem russischen Kriegsschiff zu interniren. Bestätigen sich die neuerlich eingelaufenen Depeschen, so hat sich der Fürst nach Wiedererlangung seiner Freiheit doch bewegen lassen, nach Bulgarien zurückzukehren, wo er mit unermesslichen Jubel und dem Freudenandrucke der ganzen Bevölkerung empfangen werden würde. Am Freitag Nachmittags sollte Fürst Alexander in Lemberg eintreffen, wo ihn sein Adjutant Niedesel und der Hofprediger Koch erwarteten. Aus Braila wird gemeldet, daß der Fürst in dem festlich geschmückten Russischschiff erwartet wird, wo ihn bulgarische Truppen abholen und das Geleit nach Sofia geben wollten.

Vielsach wird, und wohl nicht mit Unrecht, der Befürchtung Raum gegeben, daß eine Rückkehr des Fürsten nach Bulgarien ernstliche Verwickelungen mit Rußland herbeiführen werden. Bereits ward eine Meldung aus Krafau bekannt, laut welcher die südrussischen Eisenbahnen den schleunigen Auftrag erhielten, sich zum Militärtransport an die Donau bereit zu halten. Das sieht doch so aus, als wollte Rußland die Schlappe der nichtgeglückten Verschwörung durch eine Besetzung Bulgariens weht machen, um unter allen Umständen den Fürsten zu besitzthemen und den Bulgarenthron mit einer dem russischen Kaiserhause nahestehenden gefügigen Persönlichkeit zu besetzen. Zweifellos würde das aber die Bulgaren noch mehr gegen die Russen erbittern und geneigt machen, für ihren Fürsten und ihre Freiheit bis zur Verzweiflung zu kämpfen. Es fragt sich nur, ob die übrigen Vertragsmächte die Vergewaltigung Bulgariens ruhig geschehen lassen würden, ob sie sich einigen können, um ein wirkungsvolles Machtwort mitzusprechen.

Vorgestern fand eine hochbedeutungsvolle Zusammenkunft des Fürsten Bismarck mit dem russischen Minister Giers in Franzensbad statt, bei welcher die bulgarische Frage das Hauptthema der Verhandlungen gebildet haben wird. Gestern nun hat sich in Franzensbad als Dritter im Bunde der Staatsmänner der österreichische Minister Graf Kalnoky ein-

35

Der krumme Damm.

Roman von F. du Boisgobey.

(Fortsetzung.)

Um die Wahrheit zu sagen, bedauerte die alte Brigitte das Fehlen dieser beiden seitlichen Gefährten ihrer Herrin keineswegs und war zudem nicht wenig befriedigt von der That- sache, auch den schrecklichen Vigoureux zu vermessen, diesen entsetzlichen Hund, der, wie sie sagte, aussehe, als sei er entschlossen, nicht nur die gesammten Vorräthe der Küche, sondern auch leibhaftig die Menschen selbst zu verzehren. Sie hoffte im Stillen, da ihre beiden Begleiter mit dem abscheulichen Hunde nicht zurückkehrten, daß Camilla ihre abenteuerlichen Pläne aufgegeben habe, und war viel zu erbaud von diesem Gedanken, um sich der Gefahr auszusetzen, die heikle Angelegenheit durch Fragen etwa auf's Neue bei dem jungen Mädchen in Anregung zu bringen.

Camilla nahm sich am Morgen nicht die Mühe, die wackere Amme in dieser Hoffnung zu enttäuschen: sie verharrte in Schweigen über die Sache wie Nachts bei ihrer Rückkehr von der ereignisreichen Expedition. Brigitte konnte ihr weder Beistand leisten, noch ihre Empfindungen begreifen, welche Camilla leiteten. Noch weniger aber fühlte Camilla sich geneigt, ihr ein anderes Geheimniß anzuvertrauen, welches weit mehr dazu berufen war, in ihrem Innern verschlossen zu bleiben: das Geheimniß, daß der Gedanke an einen Mann ihre Seele erfüllte, in welchem sie anfangs nur einen wünschenswerthen Beistand für ihre Pläne zu erblicken geglaubt hatte von dem sie jedoch mehr und mehr empfand, daß sein Bild ihr fesselnd vor sichwebte und sie mit Ungeduld seiner harpte — nicht allein als des Verbündeten, sondern auch als des Mannes, den sie um seiner selbst willen wiederzusehen begierig war.

Und würde er auch kommen? Camilla fragte es sich mit einer Ungeduld, die fast dem Wahn gleich. Er hatte tapfer und ritterlich nicht gezögert, einem Bedrängten, den er in den Händen zweier Wegelagerer sah, zu Hülfen zu eilen; er hatte,

als er in dem von ihm Vertrieben ein Weib erkannte, die Pflichten des Cavaliers erfüllt, wie er zuvor die Pflichten des Menschen gegen den in Gefahr befindlichen Mitmenschen übte. Aber durfte Camilla daraus die Gewißheit schöpfen, daß er sich der Sache des ihm Fremden, durch ihre Verkleidung, ihre Anwesenheit in jener berückichtigten Gegend in so unvortheilhaftem Lichte erscheinenden Mädchens wirklich ferner annehmen wolle? Er hatte ihr in den ersten Augenblicken ihres Zusammenseins sein mißbilligendes Erstaunen, sie dort und in dieser Verkleidung zu treffen, nicht verhehlt, Anfangs sogar Zweifel und Mißtrauen in ihre Angaben gesetzt, die sie ihm darüber gemacht. War dieses Mißtrauen, das ihn vielleicht die Gerechtigkeit für eine mysteriöse Abenteuerin halten ließ, im Laufe ihres weiteren Zusammenseins in der That geschwunden, war es nicht etwa, nachdem er sich von ihr getrennt und die Dinge allein und in kühler Gemessenheit erwogen, verstärkt in ihm zurückgekehrt? Wie drängte es sie, ihn wiederzusehen, ihm jeden Zweifel über sie, der tödtlich ihn beschließen haben könne, zu widerlegen, ihm nochmals zu danken für das, was er für sie gethan, ihn auf's Neue zu beseligen in dem Entschluß, ihr auch fernerhin den Beistand zu leihen, den sie so eifrig gerade von seiner Seite ersuchte.

Sie legte die schlichte Trauerkleidung wieder an, die sie seit dem Tode ihres Vaters getragen, und nahm schweigend das Frühstück ein. Brigittens plauderndes Geschwätz, durch das diese wiederholt versuchte, die finsternen Wolken von der Stirn der Herrin zu verschuchen, verhehlte seinen Zweck; es vermochte nicht, das düstere Schweigen Camilla's zu brechen, deren Seele voll von den Ereignissen in Anspruch genommen war, welche sie in so rascher Aufeinanderfolge erlebt hatte. Sie zählte die Minuten bis zu der Zeit, wo sie Menestreau, wenn er komme, erwarten dürfe. Um ihre Ungeduld des Wartens ein wenig zu zerstreuen, trat sie hinaus in dem Raum, den sie den Garten nannte, nämlich das freie Stückchen mit Rasen bedeckten Bodens, welches sich auf allen vier Seiten des Hauses zwischen diesem und seiner Umzäunung befand. Sie hatte dort mit eigener Hand einige einfache

kleine Beete angelegt, auf denen in dem schlechten Erdreich kümmerlich wenige Blumen sproßten, welche sie emsig jeden Morgen und Abend zu begießen pflegte. Auch jetzt wollte sie sich dieser zerstreuen Beschäftigung hingeben, als das Rollen einer Karosse, die vor dem Hause Halt machte, sie zusammenfahren ließ.

Sie wandte hastig den Kopf der Thür zu, in der Erwartung, Menestreau den Wagen verlassen zu sehen. Doch sie hatte sich getäuscht. Es war ein elegantes herrschaftliches Koupee, das vor dem Hause hielt, und Madame Gémozac mit ihrem Sohne entstiegen demselben.

Camilla empfand in diesem Augenblick, daß die beiden Besucher kaum zu irgend einer ihr unerwünschteren Zeit hätten kommen können. In jedem Augenblick konnte Menestreau eintreffen, und sie wünschte nicht nur allein zu sein, um ungestört von fremden Einflüssen, ihre Angelegenheit mit ihm zu besprechen, sondern empfand auch eine gewisse Scheu, Frau Gémozac und ihren Sohn Zeugen ihrer Rechtfertigung hinsichtlich der Vorgänge dieser Nacht werden zu lassen, wenn sie einer solchen Rechtfertigung bei ihrem Retter bedürfen sollte. Ein ihr selbst in seinen Motiven nicht ganz klares, aber lebhaftes Gefühl ließ sie wünschen, diese Personen die Beziehungen, in welche Menestreau zu ihr getreten, nicht wissen zu lassen. Sie war sich nicht klar, daß sie ihm Begriff sei, ihr Herz an Menestreau zu verlieren, noch daß sie den Wunsch hege, durch Fernhalten desselben von dem jungen Gémozac eine Eifersucht in demselben zu verhüten, die seine Gefühle für sie nur steigern konnte, — allein ihr weiblicher Instinkt sagte ihr, daß diese beiden Männer, die sich ihr zu Förderern ihrer Pläne erböten, nicht zusammengehörten und ihr Auge blickte deshalb auch durchaus nicht sehr freundlich auf diesen ganz unerwarteten Besuch, den ihr das elegante kleine Koupee dort vor dem Hause zugeführt.

Es war jedoch nicht mehr möglich die Antommenen zu vermeiden und sie trat ihnen daher mit höflichem Gruß entgegen. Julien beantwortete ihren Gruß in respektvoller, fast

gefunden. Die bisherigen Konferenzen der Staatsmänner sollen von ziemlich langer Dauer gewesen sein.

Jedenfalls hegen wir das Vertrauen zu unserem Reichskanzler, daß er dem Fürstin Alexander kein Haar krümmen lassen wird und der Föhrung des europäischen Friedens mit seinem gewichtigen Wort vorzubeugen versucht, was um so eher gelingen dürfte, als England zur Zeit matt gesetzt ist, auch von Frankreich eine ernsthafte Initiative nicht zu erwarten ist.

Ueber die Escortirung des Fürsten aus Kalafat wird der „Bosn. Ztg.“ gemeldet: Derselbe sei am Montag mit seinem Bruder Franz Joseph nach Rahova gebracht und auf einer Nacht eingeschifft worden. Der Fürst wünschte stromaufwärts zu fahren, was zugestanden wurde. Am Lande sah man den Fürsten Brod und Trauben essen; Handtasche und Ueberzieher trug er selbst. Als er aber die Kajüte betreten hatte, besetzten Wachen die Ausgänge, das Schiff wendete und fuhr stromabwärts nach Reni. Am Bord sollen dem Fürsten 30000 Napoleons angeboten worden sein, gleichsam als Abfindung, was der Prinz zurückwies.

Ueber den Verlauf der Palastrevolution in Sofia bringt der „Pester Lloyd“ die erste authentische Darstellung eines Augenzeugen. Im Complot waren nur Clement, Zankoff und Grueff, dessen Bataillon, durch zwei Kadettenkompagnien verstärkt, um 2 Uhr Morgens das Palais des Fürsten umzingelte, und die Wachen niederwarf. Dem auf den Lärm herbeieilenden Fürsten erklärte Grueff, die Armee verlange seine Abdankung, weil er den Zaren schwer beleidigt habe. Der Fürst erwiderte: „Wenn mich die Armee verläßt, so habe ich nichts mehr hier zu suchen“, und unterzeichnete die fertige Abdankungsurkunde, worauf Fürst Alexander noch sagte: „Gott schütze Bulgarien!“ Er wurde sodann sammt seinem Bruder in verschiedenen Wagen nach der Grenze geschafft. Morgens wurde das Volk in die Kirche getrieben, wo jeder Anwesende zwei Rubel erhielt. Clement hielt den Gottesdienst. Hierauf wurde das Volk vor das russische Consulat getrieben, wo es niederknien mußte, angeblich um den Segen zu empfangen. Auf dem Balkon neben Bogdanoff standen Clement und Zankoff. Die Bevölkerung erfuhr erst später, was geschehen und die Erbitterung wurde allgemein. Da Telegraph und Post geschlossen waren, so schickten der österröichische und deutsche Vertreter einen gemeinsamen Boten nach Pirov, um Depeschen aufzugeben, er wurde an der Grenze zurückgehalten, worauf der deutsche Vertreter zu Zankoff ging und so energisch mit ihm redete, daß man den Boten passieren ließ. Karawloff und Nikosoroff sind vollkommen unschuldig; beide waren wüthend darüber, daß in ihrem Namen Befehle ertheilt wurden, doch waren sie anfangs ohnmächtig, bis die energische Haltung der Truppen, welche außer Grueff's Bataillon dem Fürsten treu blieben, ihnen Muth zum Auftreten gab.

Der „N. Fr. Presse“ ist zu entnehmen: Bei der Ueberumpelung der Schloßwache durch die Kadetten wurden vier leicht, einer schwer verwundet. Auf der Straße wurde einem Apotheker in den Fuß geschossen. Als die Kadetten den Fürsten zwingen wollten, seine Abdankung zu unterschreiben, erklärte Alexander, nur vor den Offizieren unterzeichnen zu wollen. Hierauf wurde er ins Kriegsministerium escortirt, und hier unterzeichnete der Fürst in Gegenwart Grueff's die Abdankung.

Der Fürst von Bulgarien ist am Freitag Nachmittag 2 Uhr in Lemberg eingetroffen und am Bahnhofe von dem Hofmarschall Niesdel, dem Hofprediger Koch empfangen und von zahlreichem Publikum mit stürmischen Hochrufen begrüßt worden. Das dichtgedrängte Publikum bildete Spalier, ein Kind überreichte dem Fürsten ein Blumenbouquet, sodann geleitete das Publikum unter Schwenken von Tüchern und Hüten und unter unausgesetzten enthusiastischen Kundgebungen den Fürsten bis zum Wagen, der ihn nach dem Hotel führte. Der Fürst beabsichtigt morgen die Reise nach Breslau fortzusetzen.

Der bulgarische Hofprediger Koch telegraphirte aus Lemberg nach Wien: In Bulgarien herrscht keinerlei Unruhe, kein Tropfen Blut ist vergossen; ich bin unbehelligt durch das ganze Land gereist, fast überall herrscht einmüthige Indignation über die Ehrlosigkeit der Verschwörer und ich habe auch allenthalben den größten Enthusiasmus für den Fürsten gefunden.

schüchtern Weise; Frau G6mozac umarmte sie und küßte sie auf beide Wangen.

„Ich komme Sie zu uns zu holen, mein liebes Kind, da wir gestern Abend sowohl wie heute Mittag vergeblich auf Sie gewartet“, erklärte die alte Dame ein wenig pathetisch. „Wir sprechen in unserem Hause nur noch von Ihnen, meine Liebe, und mein Gatte würde sogar nicht verfehlen haben, mich hierher zu begleiten, wenn er nicht von seinen Geschäften vollständig in Anspruch genommen wäre. Julien jedoch, bei dem dies, wie Sie wissen, nicht der Fall, bestand darauf mit mir zu kommen, und Sie sehen, ich war schwach genug, ihm das Vergnügen dieses Besuchs nicht versagen zu können.“

Camilla erwiderte zerküßert einige Worte des Dankes und leitete ihren Besuch in den kleinen Garten.

„Wie haben Sie Ihre Zeit zugebracht, seit wir uns nicht gesehen haben?“ begann Madame G6mozac wieder. „Ich mache mir wirklich Vorwürfe, zugegeben zu haben, daß Sie noch länger so allein in diesem Hause blieben. In der That, meine Liebe, ich besteho darauf, daß Sie es so bald als irgend thunlich verlassen. Wir Alle haben Sie ja so gern, und ich hoffe Sie werden einwilligen in unserem Hause und als Mitglied unserer Familie zu leben. Sie dürfen uns nicht den Kummer machen uns so fern zu bleiben, wie bisher.“

„Ich bin Ihnen sehr dankbar für Ihr liebenswürdiges Anerbieten“, erwiderte Camilla, „allein ich sagte Ihnen schon, daß es mein Wunsch ist, das Haus, in welchem ich so lange glücklich mit meinem Vater lebte, nicht zu verlassen. Ich habe eine heilige Pflicht zu erfüllen, und bevor diese nicht ganz abgetragen ist, bevor ich den Mörder meines Vaters nicht entdeckt habe.“

„Hilf Himmel, ist es denn wirklich Ihr Ernst, Kind? Halten Sie immer an dieser unbegreiflichen Idee fest? Das ist ja aber, verzeihen Sie mir, eine Tollheit, meine liebe Camilla, — eine hochherzige Tollheit freilich, ich gesteho es zu, indeffen.“

„Indessen werde ich sie vollbringen und sollte es mein Leben kosten, Madame“, unterbrach sie Camilla. „Nichts wird

Fürst Alexander ist in Begleitung seines Bruders und des russischen Vicegouverneurs v. Rischeneff, sowie eines Geheimpolizisten heute Morgen 10 Uhr in Podwolochnska angekommen. Die russischen Behörden verhielten sich sehr kühl. Fürst Alexander erhielt in Podwolochnska einen Salonwagen und soll sehr niedergeschlagen sein. Das hiesige auswärtige Amt bezweifelt die Rückkehr des Fürsten Alexander nach Bulgarien.

Fast die gesammte englische Tagespresse befürwortet die sofortige Rückkehr des Fürsten Alexander nach Sofia. Die „Times“ glaubt, die Mächte, welche gegen Rückkehr des Fürsten seien, dürften wahrscheinlich eine vollendete Thatsache anerkennen, die durch die spontane und einstimmige Bewegung des bulgarischen Volkes unterstützt sei.

Telegraphische Depesche des Wilhelmsh. Tageblattes.

Lemberg, 28. August. Heute früh ist der Prinz Ludwig Vattenberg (Bruder des Fürsten Alexander) hier eingetroffen. Ueber die Weiterreise des Fürsten Alexander verlautet bisher nichts.

Marine.

* Wilhelmshaven, 28. August. Für die auf der westafrikanischen Station befindlichen S. M. Fahrzeuge sind folgende Offiziere zur Ab- und W. kommandirt:

a) für S. M. Kreuzer „Habicht“: Vize- u. S. Krieg als erster Offizier, Vize- u. S. Ingenieur, Schließer und Unterlieutenant z. S. Eskermann;

b) für S. M. Rüst. „Enclop“: Vize- u. S. von Semmern als erster Offizier, Vize- u. S. v. Burski.

Als Assistent des Oberverwalters in Wilhelmshaven ist der Kapitänlieutenant Steige kommandirt.

Vize- u. S. Wislicenus ist als Inspektionsoffizier zur Marine- schule kommandirt.

Korvetten-Kapitän Junge wird das Kommando S. M. Kreuzer- torv. „Ruse“ bereits beim Wechsel der Besatzung übernehmen. Das Kommando S. M. Av. „Falle“ wird alsdann der bisherige 1. Offizier, Lieutenant z. S. Gropf, übernehmen.

Es sind folgende Verlegungen im Offizierkorps verfügt:

a) von Kiel nach Berlin: Rapt.-Vize- u. S. Thiele II. zum 1. Okt. cr.

b) von Wilhelmshaven nach Berlin: Rapt.-Vize- u. S. Breusing, folglich.

c) von Berlin nach Kiel: Rapt. z. S. Schering zum 15. Sept. cr.

d) von Kiel nach Wilhelmshaven: Kapitän z. S. Stenzel und Valois mit dem Tage des Antritts ihrer neuen Dienststellungen.

e) von Wilhelmshaven nach Kiel: Rapt. z. S. von Kall und von Knebel, Korv.-Rapt. Valette, Vize- u. S. Gerde I zum 1. Okt. cr.

S. M. Aviso „Falle“ ist von Bremerhaven kommend heute Vormittag auf hiesige Rhede zurückgekehrt. Se. Excellenz der Herr Stations- Chef, Vice-Admiral Graf von Monts, ist nicht wie beabsichtigt mit „Falle“ zurückgekehrt, sondern wird heute Abend mit dem letzten Zuge hier eintreffen.

Der Hauptmann und Kompagnie-Chef im See-Bataillon v. Görne ist von Urlaub zurückgekehrt.

Notizen.

* Wilhelmshaven, 28. August. Der Inspektor der II. Marine-Inspektion, Hr. Kapitän z. See v. Kall, hat im Beisein des Intendantur-Assessors Dr. Althaus heute Vormittag die ökonomische Musterung S. M. Rbt. „Jltis“ vorgenommen. — Der abgelöste Besatzungstheil S. M. Rbt. „Hyäne“ ist in der Stärke von 1 Offizier, 1 Deckoffizier, 39 Unteroffiziere und Mannschaften unter dem Kommando des Lieutenants z. S. Kinderling gestern Abend hier eingetroffen.

* Wilhelmshaven, 27. August. Das hiesige Landrathshaus hat in einer Bekanntmachung darauf hingewiesen, daß die Schonzeit auf Hasen erst mit dem 15. t. M. ihr Ende erreicht und gleichzeitig vor Uebertretung des § 7 des Gesetzes über die Schonzeiten des Wildes gewarnt. Dieser Paragraph verbietet den Verkauf von Wild während der Schonzeit, wobei es ganz gleichgültig bleibt, wo das Wild erlegt ist. Deshalb dürfen Hasen, die im Oldenburgischen — wo die Schonzeit mit dem 1. September ihr Ende erreicht — erlegt sind, im Jadegebiet nicht zum Verkauf angeboten werden.

* Wilhelmshaven, 27. August. Während der Beurteilung des Navigations-Direktors, Korvetten-Kapitän z. D. Reich, hat der Korvetten-Kapitän Strauch die Geschäfte desselben in Vertretung übernommen.

* Wilhelmshaven, 28. August. Morgen Sonntag wird wieder eine Extrafahrt mit dem städtischen Dampfer „Edwarden“ nach und von Edwarderhörne eingelegt werden und zwar Abfahrt von Wilhelmshaven 9 1/2 Uhr Vormittags und Abfahrt von Edwarderhörne 1 Uhr Nachmittags. — Morgen

mich von der Ausführung meines Entschlusses zurückzuhalten vermögen.“

„Und aus diesem Grunde, mein Fräulein, erlauben Sie mir Ihnen in's Gedächtniß zurückzurufen, daß Sie meinen Beistand acceptirt haben“, schaltete Julien eifrig ein. Ich werde mein Aeußerstes aufbieten, Ihnen in Ihrem Beginnen hilfreich zu sein.“

„Das glaube ich gern und sage Ihnen meinen Dank“, entgegnete Camilla ein wenig kühl. „Allein ich kann mich natürlich nicht zurückhalten, auch meinerseits zu handeln, und ich habe gegenwärtig Gründe zu der Annahme, daß meine eigenen Schritte, den Verbrecher zu ermitteln, nicht ohne Erfolg bleiben werden. Er hat, wie ich bereits erforscht habe, sein bisheriges Metier als Gaukler aufgegeben, Paris aber dennoch nicht verlassen. Mit dieser Gewißheit ist schon Einiges gewonnen, und ich zweifle nicht, daß ich aus eigener Kraft auch fernerhin reuiffren werde.“

Was dem guten Julien in seinem Eifer, Camilla zu dienen, entgangen zu sein schien oder was er absichtlich nicht bemerken wollte, war von seiner aufmerksam beobachtenden Mutter sehr wohl entdeckt und ziemlich übel aufgenommen worden: daß nämlich in Camilla's Worten eine halbe Ablehnung des ihr von dem jungen Manne offerirten Beistandes lag. Sie billigte den Wunsch ihres Sohnes, sich an diesem gefährlichen und in ihren Augen unsinnigen Vorhaben zu betheiligen, keineswegs und Alles, was denselben bewegen konnte, davon abzusehen, entsprach im Grunde genommen, nur ihren Intentionen; allein sie verkannte nicht, daß in einer solchen Ablehnung von Seiten Camilla's eine Kränkung für Julien lag, und fühlte sich berufen, gleichzeitig ebenso beleidigt über Camilla's kühnen Worte zu sein, wie ihr der Zweck, den dieselben zu haben schienen, durchaus erwünscht war.

Julien blieb beflissen, das junge Mädchen seines Eifers zu versichern.

„Wenn der Verbrecher also noch in Paris weilt“, sagte er in Beantwortung ihrer vorangegangenen Worte, „so kann er den anzustellenden Nachforschungen, wenn dieselben gut ge-

Sonntag unternimmt der hiesige Radfahrerklub einen Ausflug nach Stollhamm, woselbst bekanntlich ein Kriegerfest abgehalten wird. Auch sonst wird diese freundliche Ditschaft von hier aus morgen viel Besuch erhalten.

— Heute befanden sich in unserer Stadt die Schüler der Schule zu Ruhwarden (Butjadingen) mit ihren Lehrern; die 67 Schüler verweilten und restaurirten sich in unserem schönen Park und begaben sich Nachmittags unter Begleitung ihrer Lehrer und sonstigen Angehörigen zur Besichtigung der Etablissemens und der Kriegsschiffe zc. nach der Kaiserlichen Werft zc.

* Wilhelmshaven, 28. Aug. Die Angehörigen der in voriger Woche in den öffentlichen unentgeltlichen Impfterminen geimpften Kinder werden zur Vermeidung der durch Versäumniß verbundenen Nachtheile darauf aufmerksam gemacht, daß die Impflinge in den Revisonsterminen, wie sie in einer bezüglichen landrätlichen Bekanntmachung in heutiger Nummer publizirt, sind zur Revision resp. Abimpfung vorgeführt werden müssen.

* Wilhelmshaven, 28. August. Die zu einem Bund vereinigten ostfriesischen Handwerkervereine stellen zu dem morgen hier abzuhaltenden Handwerkertag 45 Delegirte; außerdem werden jedoch voraussichtlich noch eine größere Anzahl von Mitgliedern auswärtiger Handwerkervereine in Wilhelmshaven erscheinen, um an der Generalversammlung und den weiteren Festlichkeiten Theil zu nehmen. Der gestern vom Vorstand des hiesigen Gewerbevereins an die Bürgerschaft gerichtete Appell, aus Anlaß des Handwerkertages, die Häuser mit Flaggen zu schmücken, wird hoffentlich nicht ungehört verhallen und möge bemerkt sein, daß die Städte Emden und Norden, wo die beiden ersten Handwerkertage abgehalten wurden, bei diesen Anlässen reichen Festschmuck angelegt hatten. — Die Generalversammlung beginnt morgen Vormittags 11 Uhr im Kaisersaal. Das gemeinschaftliche Essen findet daselbst Nachmittags um 2 Uhr statt.

Wilhelmshaven. Mancher Geschäftsmann bringt bei Bezahlung mittels Postanweisung 20 Pfg. für Porto in Abzug. Man macht jetzt darauf aufmerksam, daß diese Handlungsweise unberechtigt und laut Urtheil des Reichsgerichts sogar strafbar ist, da in ihr der Betrugsversuch zu erkennen sei. Bisher hat wohl kein Geschäftsmann angenommen, bei jenem anscheinend nicht ganz unberechtigten Verfahren sich einer strafbaren Handlung schuldig zu machen.

* Wilhelmshaven, 28. August. In einer gestern abgehaltenen Sitzung des hiesigen Schöffengerichts lagen 10 Strafsachen und eine Privatbeleidigungsklage zur Aburtheilung vor. Vorsitzender Herr Richter Reber, Schöffen die Herren Zimmermeister Franke und Unternehmer Geisler, Amtsanwalt Herr Graf v. Lüttichau, Protokollführer Herr Aktuar Nietsch.

Der aus Stadt Oldenburg gebürtige Zimmermann Wilhelm W., noch unbefragt, scheint nach seiner eigenen Angabe Perioden zu haben, in welchen er zur Verübung „dummer Späße“ geneigt ist. Ohne Anlaß Personen mit einer leeren Champagnerflasche niederschlagen zu wollen, oder von einem Trodenplatz ein wollenes Hemd zu entwinden, solche Streiche werden aber von den in Mitleidenschaft gezogenen Personen nicht als dumme Späße, sondern strafbare Handlungen aufgefaßt, und daß das Gericht diese Ansicht theilt, sollte der etwa schwerhörige W. zu seinem Schaden im gestrigen Termine erfahren. Zur Anklage stand folgender durch die Beweisaufnahme als richtig befundener Thatbestand. W. hatte sich am 20. August in das zwischen der Hinter- und Ostfriesenstraße belegene Gartenrevier begeben, von der in einem Garten zum Trocknen aufgehängten Wäsche ein neues wollenes Hemd entnommen und sich mit demselben entfernt. Anwesende Frauen hatten den Diebstahl bemerkt und die Eigentümerin der Wäsche auf den Vorfall aufmerksam gemacht, welche dem Mann nachließ und ihm das Hemd entriß, da der Dieb dasselbe nicht freiwillig hergeben wollte; nachdem er es aber los war, noch eine Geldentschädigung forderete. Ein herbeigekommener Gensdarm nahm den W. mit. Wie schon erwähnt, vertheidigt sich der Hemdenwaber damit, daß er bloß einen dummen Spaß habe machen und das Hemd später hätte zurückbringen wollen. Der dumme Spaß brachte dem Mann eine Woche Gefängniß ein, da das Gericht die Absicht der rechtswidrigen Zuignung für erwiesen erachtete.

leitet werden, unmöglich entschlüpfen. Man wird ihn an der Mißgestalt und unförmlichen Größe seiner Hände, wie Sie dieselben zu beschreiben in der Lage sind, erkennen und ich werde es meinen ersten Schritt sein lassen, die Polizei von diesem besonderen Merkmal in Kenntniß zu setzen, sowie einige tüchtige Detektives, die ich speciell in meinen Dienst nehmen werde, mit der Sache zu beauftragen. Wo es erforderlich ist, werde ich mich den Bemühungen derselben persönlich anschließen oder mich als Führer an ihre Spitze stellen.“

Der arme Julien G6mozac ahnte nicht, wie wenig Erquickliches er Camilla mit seiner steten Berufung auf die offiziellen Beamten sagte, ja, wie sehr er damit den Glauben an Ernst und Werth seiner guten Absicht bei dem jungen Mädchen abschwächte.

„Ich danke Ihnen für Ihren guten Willen, mein Herr“, wiederholte sie mechanisch und kühl. Bei sich selbst aber fügte sie ungeduldig hinzu: „Wer Zick-Zack in meine Hände zu liefern im Stande ist, das sind sicherlich nicht Sie, mein lieber Freund. Der einzige Mann der Welt, der es slegreich durchzuführen vermöchte — er bleibt aus!“

Madame G6mozac hatte ihrem Sohn nicht gerade widersprechen, noch weniger ihn in Camilla's Gegenwart direkt auf die halb versteckte Ablehnung, welche in deren Worten lag, hinweisen mögen; aber sie ärgerte sich sowohl über diese kühlhässliche Ablehnung selbst, wie über den Umstand, daß Julien dieselbe entweder nicht bemerkte oder doch nicht zu bemerken sich den Anschein gab und sich mit unverminbertem Eifer zu den gefährlichen Diensten bei der hochmüthigen Schönen, wie Madame G6mozac sie im Stillen nannte, erbot.

Der Besuch, den die so umsichtige Mama Julien's heute dem Fräulein Monistrol abstatte, entsprang weniger der Theilnahme für das junge Mädchen, als vielmehr gewissen mütterlichen Erwägungen, für deren Zwecke sich Madame G6mozac näher zu orientiren wünschte.

(Fortsetzung folgt.)

Dem Eisendreher Bruno S., früher in Wilhelmshaven, wurden die Hitterwochen etwas vergällt durch hässlichen Zwist mit seiner jungen Frau. Ohne Einmischung der Schwiegereltern hätten nun wohl die Streitigkeiten unter den jungen Leuten schwerlich einen ernstlichen Charakter angenommen. Aber eines Tages, am 13. Mai, hatte die Schwiegermutter unter Aufsicht ihrer Tochter, der jungen Frau, die sämtlichen als Heirathsgut eingebrachten Sachen aus der Wohnung des S. während dessen Abwesenheit eingepackt und fortgeschaffen lassen, da die junge Frau wohl die Absicht haben mochte, sich von dem erst kurz vorher ihr angetrauten Mann zu trennen. Unerwarteter Weise traf S. die Mutter und Tochter noch bei der Arbeit, die letzten Mobilien- und Garderobensstücke aus der Wohnung zu räumen. Der hierüber in hohe Erregung versetzte Ehemann prügelte nun Mutter und Tochter, ließ hierauf zu seinem Schwiegervater, um daselbst die Herausgabe ihm gehöriger Wäsche zu fordern, wobei er einen Hausfriedensbruch beging, da er trotz Aufforderung sich nicht entfernte, ferner aber auch Sachbeschädigung durch Zertrümmerung eines aus seiner Wohnung gebrachten Spiegels, sowie einer Fensterscheibe. Die Frau des S., sowie ihre Mutter und deren Gatte hatten deshalb Klage gegen ihn angestrengt, 1. wegen körperlicher Mißhandlung der beiden weiblichen Personen, 2. wegen Hausfriedensbruch und 3. wegen Sachbeschädigung. Schon im Juli war dieserhalb ein Termin festgesetzt, zu welchem indeß der mittlerweile von hier heimlich verzogene angeklagte S. unentuschuligt ausgeblieben war, weshalb ein Haftbefehl erlassen wurde. Die Folge davon war, daß S. in Leer ermittelte, nach hier gebracht und bereits 13 Tage in Haft hatte zubringen müssen. Die Frau des S. zog im Termin den Strafantrag gegen ihren Mann, mit dem sie zur Zeit in Leer wieder friedlich zusammenlebt, zurück, während das schwiegerelterliche Ehepaar den Strafantrag aufrecht erhielt. Der Strafantrag lautete für die Vergehen der leichten Körperverletzung, des Hausfriedensbruchs und der Sachbeschädigung unter Berücksichtigung der vorhandenen mildernden Umstände auf zusammen 18 M. Geldbuße ev. 4 Tage Gefängniß. Das Gericht zog ebenfalls besonders in Betracht, daß die Schwiegereltern, statt bei dem jungen Paar als Vermittler aufzutreten, die von der Frau in die Ehe gebrachten Sachen ohne Vorwissen des Schwiegersohnes beseitigt und diesen mithin in eine hochgradige Erregung gebracht hatten. Es konnte den Beschuldigten von Strafe nicht freisprechen, berücksichtigte aber dessen erduldeten Haft und sprach eine 14 tägige Gefängnißstrafe aus, die durch die Haft als schon verbüßt erachtet wurde. S. ward deshalb sofort in Freiheit gesetzt und wird vermuthlich — fern von den Schwiegereltern — friedlicher mit seiner Frau leben, als zuvor.

Eine Anklage wegen gemeinschaftlicher Körperverletzung hatte die beiden Maurer Carl N. und Theodor V., sowie den Maschinenbauer Carl R. und dessen Ehefrau auf die Anklagebank gebracht. Es erforderte eine sehr unständliche Beweisaufnahme, um folgenden Thatbestand festzustellen: Am 16. Mai d. J. waren die Beschuldigten im Tanzsaal des Mühlengartens anwesend. An dem öffentlichen Tanzergnügen betheiligte sich u. A. der Arbeiter D., welcher etwas angetrunken den Mißmuth der Beschuldigten durch angeblich unmanierliches Tanzen erregte. Anlässlich einer Differenz, welche zwischen Tänzern

und dem Kassirer der Musici wegen Bezahlung der Tanzgroßchen entstanden, glaubte N., wenn auch ohne erstliche Berechtigung, interveniren zu müssen, was ein Wortgefecht hervorrief, bei welchem D. die durch nichts berechtigte provokatorische Aeußerung gebrauchte, „daß er nicht zur Striktkommission gehöre“. Die Frau des N., sowie die mitbeschuldigte Frau R. glaubten außerdem Anlaß zu haben, sich über das ungebührliche Benehmen des Klägers zu beschweren und ward thatsächlich erwiesen, daß D. der Frau R. auf die Füße gespuht habe; allerdings bestritt D. dies absichtlich gethan zu haben, aber es hatte doch weitere Differenzen und das Nachspiel zur Folge, daß die beschuldigten Männer sich ihrer Frauen annahmen und mit ihren Regenschirmen auf D. losschlugen. Der Letztere hat zwar Kopfwunden davongetragen, die jedoch keine Arbeitsunfähigkeit hervorriefen. Der Antrag des Staatsanwalts lautete für den Maschinenbauer R. und dessen Frau, welche letztere den D. für das Spucken eigenhändig eine Ohrfeige verabfolgt hatte, auf Freisprechung, da beide erwiesenermaßen provocirt worden waren. Gegen V. und N. beantragte der Amtsanwalt unter Annahme mildernder Umstände je 20 M. Geldbuße, da diese keinen gegründeten Anlaß gehabt, gegen D. handgreiflich zu werden. Das Urtheil lautete für alle 4 Beschuldigte auf Freisprechung. Auch dem N. und V. ward zugestanden, sich in Vertbeidigung berechtigter Interessen, resp. in Nothwehr zum Schutze ihrer Frauen gegen den Kläger befinden zu haben, der sich an diesem Abend nicht in wohl anständiger Weise benommen habe.

Während diese Strassache für die Beschuldigten selbst einen günstigen Ausgang nahm, hat die Verhandlung für einen der Entlastungszeugen, den Maurer Heinrich S., ein sehr schlimmes Nachspiel im Gefolge. Der Fall möge zur Warnung vor leichtfertigen zeugeneidlichen Aussagen dienen. Der als Entlastungszeuge erschienene Maurer Heinrich S. wurde, wie üblich, vereidigt; seine Aussagen machten jedoch den unverkennbaren Eindruck der Unzuverlässigkeit, da dem S. anzusehen war, daß er keineswegs nüchtern war. Die Frage des Vorstehenden, ob Zeuge Vormittags schon geistige Getränke zu sich genommen, beantwortete derselbe entschieden mit Nein, schließlich gab er auf dringlichen Vorhalt zu, in einer Wirthschaft ein Glas Bier getrunken zu haben. Branntwein getrunken zu haben, bestritt S. ganz beharrlich, da aber die Unwahrheit dieser beschworenen Behauptung — denn von einem Glas Bier wird ein erwachsener Mensch nicht trinken — klar auf der Hand lag, wurde der Kellner aus jener Gastwirthschaft vor Gericht citirt. Mittlerweile hatte ein dem Zeugen nahestehender Schutzmann bemerkt, daß ersterer in seiner Rocktasche eine Schnapsflasche trug. Das Gericht ordnete eine Leibesvisitation an, welche eine noch über halb mit Kullmann'schen gefüllte Schnapsflasche zu Tage förderte und nun in die Enge getrieben, gestand S. auch zu, einen Schluck aus der Flasche genommen zu haben. Außerdem bestätigte der Kellner, daß der Zeuge sich jene Flasche von ihm habe füllen lassen. Auf Antrag des Amtsanwalts und Beschluß des Gerichts wurde der mehr als leichtsinnige Mensch wegen dringenden Verdachts des fahrlässigen Meineides sofort in Untersuchungshaft abgeführt. (Schluß folgt.)

Siehe Inserat über L'estomac von Dr. med. Schrömbgens in Kaldenkirchen.

Aus der Umgegend und der Provinz.
N. Nördl. Butjadingen. (Verspätet.) In Folge Einladung verschiedener Freunde aus Neuende und Hennis, eine Rundfahrt durch das Jeveerland zu machen, versammelten sich eine größere Anzahl Einwohner aus den nördlichen Gemeinden Butjadingens (Burhave, Langwarden, Tossens und Edwarden) am 16. August, Morgens um 5 Uhr, in Edwarderhörne, um mittelst der neuen Dampfähre über die Jade zu gelangen. Am andern Ufer angekommen, wurde in Oldemurte's Hotel eine kleine Stärkung genommen und bei schönstem Wetter die Fahrt auf den inzwischen angetroffenen 9—10 Wagen angetreten. Der Weg führte uns zunächst an einigen Festungswerken vorüber, nach Rusterfel; von dort über Sengwarden nach Hooftel. Hier wurde eine vorher bestellte Frühstücke eingenommen und auf einem kleinen Spaziergang vom Deiche aus nach der heimathlichen Küste herübergeschaut. Es war indeß keine Zeit zu langen Betrachtungen, es mußte wieder aufgestiegen werden, und rasch ging's weiter über Horum, Minfen, längs der Nordseeküste bis Friederikensfel. Einen recht freundlichen Eindruck machte die Umgegend von Horum, die meisten Häuser sind mit hübschen Gärten und Gebüsch umgeben. Vom Norddeich aus hatten wir einen interessanten Blick auf Wangeroog. Von Friederikensfel fuhren wir südlich durch den freundlichen Ort Hohenkirchen nach Jeve, wo unserer in Fresse's Hotel ein opulentes Mittagmahl wartete. Delikate Speisen, feine Weine, brillanter Appetit und heitere Toaste würzten das Mahl, und ganz besonders wurde dem Gebanten Ausdruck gegeben, daß zwei in vieler Beziehung so verwandte Ländchen durch die Kraft des Dampfes endlich in so nahe Verbindung gebracht worden. — Dann hieß es aufgestiegen und vorwärts ging's in raschem Trab über Orieim, Sande, Eberiege nach Wilhelmshaven, wo wir gerade noch früh genug eintrafen, um mit dem 7 Uhr-Dampfboote die heimathlichen Gesilde wieder zu erreichen. — Daß sämtliche Butjadinger diese Tour, die sie den größten Theil des Jeveerlandes kennen lernen ließ, eine äußerst interessante war, braucht eigentlich kaum erwähnt zu werden; aber gern soll hierdurch den gastfreien Herren aus Jeveerland, die in so freundlicher Weise ihre Gespanne geliehen und die Führung übernommen, ein herzlich Dank ausgesprochen werden. Wir rufen ihnen zu: „Auf ein baldiges Wiedersehen in Butjadingen“.

Kirchliche Nachrichten.
Evangelische Militärgemeinde.
Gottesdienst um 11 Uhr. Mar.-Stat.-Pfarrer Coedel.
Katholische Militärgemeinde.
Sonntag, den 29. d. Mts., Gottesdienst in der Garnisonkirche um 8 Uhr.
Civilgemeinde.
Gottesdienst um 9 1/2 Uhr. Text: 1. Chor. 12, 1—11.
Nachmittags 3 Uhr: Gottesdienst im Armenhause.
Jahn, Pastor.
Kirchengemeinde Bant.
Vormittags 9 Uhr: Beichte, 10 Uhr: Gottesdienst, Nachmittags 2 1/2 Uhr: Gottesdienst.
C. Bruno, Pastor.
Hochwasser in Wilhelmshaven.
Sonntag 29. Aug.: 12,15 Vorm. 12,29 Nachm.

Bekanntmachung

Die auf
Montag,
den 30. August d. J.,
Nachm. 3 Uhr,

anberaumt gewesene Verdingung von 15000 kg altem Blei wird hiermit aufgehoben.

Wilhelmshaven, 27. Aug. 1886.
Kaiserl. Werft, Verwaltungs-Abtheilung.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von:

1200 3,7 cm Patronenkasten Nr. 2, 224 Zündkerzen C./33 Nr. 1, 43 Frictionszündschrauben Nr. 1, 1200 Pulverkasten M./79, ganze, 1800 28 cm Kartuschbüchsen M./84

soll im öffentlichen Verfahren verdingung werden, und wird ersucht, bezügliche Preisangebote, entweder über alle oder über einzelne Sorten der vorliegenden Beschaffung, postmäßig geschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum 4. September cr., Mittags 12 Uhr,

beim unterzeichneten Depot einzuliefern.

Lieferungsbedingungen und Zeichnungen sind daselbst zur Einsicht ausgelegt, können aber auch gegen Einzahlung von 1 M. für Zeichnung und Lieferungsbedingungen jeder Beschaffungsorte brieflich übersandt werden.

Wilhelmshaven, 18. Aug. 1886.
Marine-Artillerie-Depot.

Zwangsvorsteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Wilhelmshaven Band X Blatt 323 auf den Namen des jetzigen Maschinenisten Johann Weiners Boomgaren, früher in Neustadtgödens, jetzt in Wolt-

mershausen, eingetragene, an der Kurze Straße hier selbst unter Nr. 9 belegene Grundstück nebst Zuhör an 6. Oktober 1886, Vormittags 10 Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht an Gerichtsstelle versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 1,26 M. Reinertrag und einer Fläche von 0,00269 Hektar zur Grundsteuer, mit 564 M. Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei 3 Tage vor dem Termine eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Erster übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Verteilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigenthum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird am 13. Oktober 1886, Vormittags 10 Uhr, an Gerichtsstelle verkündet werden.

Wilhelmshaven, 10. August 1886.
Königliches Amtsgericht.
J. B.:
Rodeer.

Bekanntmachung.

Die Revision der in der Zeit vom 23. bis incl. 28. d. M. geimpften Kinder findet an den nachfolgenden Tagen

Nachmittags 3 Uhr

im Saale der Burg Hohenzollern statt und zwar:

am Montag, den 30. August cr., für die am 23. d. Mts. geimpften Kinder;

am Dienstag, den 31. August cr., für die am 24. d. Mts. geimpften Kinder;

am Mittwoch, den 1. Septbr. cr., für die am 25. d. Mts. geimpften Kinder;

am Donnerstag, den 2. Septbr. cr., für die am 26. d. Mts. geimpften Kinder;

am Freitag, den 3. Septbr. cr., für die am 27. d. Mts. geimpften 12jährigen Knaben;

am Sonnabend, den 4. Septbr. cr., für die am 28. d. Mts. geimpften 12jährigen Mädchen.

Eltern resp. Pflegereltern haben daher ihre in der oben angegebenen Zeit geimpften Kinder zur Revision wieder vorzuführen, da andernfalls ein Impfschein nicht ausgestellt und die Impfung als ungeschehen angesehen werden wird.

Wilhelmshaven, 27. August 1886.

Der Hilfsbeamte des Königl. Landraths des Kreises Wittmund.

Bekanntmachung.

Am Sonntag, den 29. d. Mts., wird der städtische Fährdampfer „Edwarden“ eine Extrafahrt unternehmen.

Absahrt von Wilhelmshaven 9 1/2 Uhr Morgens.

Absahrt von Edwarderhörne 1 Uhr Nachmittags.

Wilhelmshaven, 27. August 1886.

Der Magistrat.

Detken.

Einmachtöpfe

durch Wagon-Bezug sehr billig bei

H. Begemann,
Belfort.

Bohnen-Maschinen hat zu verkaufen D. D.

Eine bescheidene Wohnung

gesucht auf sogleich für eine Arbeiterfamilie.

Belfort, Drummenstr. 5.

Verloren

gestern Nachmittag auf der Roonstraße ein goldener Manschettenknopf. Abzugeben

Augustenstr. 2, 1 Tr. rechts.

Zu vermieten

ein möbliertes Wohn- nebst Schlafzimmer, auch Burschen-gelag.

H. F. Christians,
Rothes Schloß.

Zu vermieten

eine Familien-Wohnung zum 1. Oktober. Preis 180 M.

R. Sierski, Grenzstr.

Verzehungshalber ein von zwei Deckoffizieren bewohntes Zimmer zum 1. September zu vermieten. Zu erfr. in der Exped.

Ein junger Mann kann gutes Logis erhalten.

Bismarckstr. 22, part. r.

Seidemühle.

Zu verkaufen

ein großer Haufen frisches Roggenstroh.

Sellmers.

Eine Wohnung

zu vermieten.

Tonndiech 16.

Zu vermieten

zwei möblierte Stuben, eine mit Schlafkammer, zum 1. Sept.

Roonstr. 15, 1. Etage.

Zu vermieten

auf sogleich oder 1. Septbr. eine Wohnung an stille Bewohner.

Alstheppens, Altemarkstr. 44.

Gesucht

auf sofort ein zuverlässiger Knecht

welcher mit Pferden umzugehen versteht.

Jordan in Belfort.

Zu vermieten

eine Siebelwohnung Wilhelmstraße 8 an stille Bewohner zum 1. Oktober und eine im rothen Schloß Nr. 85 zum 1. November.

F. Felig.

Logis für 2 anständige junge Leute.

Neuerestraße 5.

Gesucht

eine Waschfrau oder Mädchen.

Näh. in der Exp. d. Bl.

Gesucht

ein Mädchen auf Stunden ev. für ganz.

Marienstraße 63.

Zu vermieten

eine Stube und Kammer an zwei junge Leute.

Börsestr. 12.

Ich empfehle mich zum Waschen und Reinmachen.

Frau Redenius,
Kopperhörd 9.

Eine Ziege und Kaninchen billig zu verkaufen

Oldenburgerstr. 18.

Gewerbe-Verein.

Die Generalversammlung des Bundes der ostfriesischen Handwerker-Vereine findet am **Sonntag, 29. August**, im **Kaiser-Saal** hier selbst statt.

Beginn der Versammlung um 11 Uhr Vormittags. Die Tages-Ordnung wird in der Versammlung vertheilt. Um 2 Uhr gemeinschaftliches Festessen im Kaisersaal, Couvert 2 Mk. Eine Liste zum Einzeichnen liegt bei Herrn Thomas aus und werden unsere Mitglieder dringend ersucht, sich daran möglichst zahlreich zu betheiligen.

Der Vorstand des Gewerbe-Vereins:
J. Frielingsdorf.

Wir hoffen bei unseren Mitbürgern keine Fehlbilte zu thun, wenn wir für Sonntag, den 29., bei Gelegenheit des hier stattfindenden ostfriesischen Handwerkertages um zahlreiches Dekoriren der Häuser durch Heraushängen von Fahnen ganz ergebenst bitten.

Der Vorstand des Gewerbe-Vereins.
J. Frielingsdorf.



Neutender Krieger- u. Kampfgenossen-Verein.

Programm zur Sedanfeier.

Am **Donnerstag, den 2. Septbr., Nachm. 4 Uhr**, versammeln sich die Kameraden im Vereinslokal. Um 4 1/2 Uhr Abmarsch zum Kriegerdenkmal, woselbst Schmückung desselben und Festrede stattfindet; sodann zurück zum Festlokal beim Kameraden Warns, daselbst von 6 bis 8 Uhr Kindervergütigen. Nachher **Ball**, woran auch Nichtmitglieder, welche von Mitgliedern eingeführt sind, gegen ein Entree von 1 Mk. (wofür freier Tanz) theilnehmen können.

Um zahlreiche Betheiligung bittet

Der Vorstand.

Die geehrten Einwohner von Sedan und Mühlenreihe werden freundlichst gebeten, durch Aushängen von Fahnen u. ihre Häuser zu schmücken.
D. D.

Dem handeltreibenden Publikum in Butjadingen

erlaubt der Unterzeichnete sich ergebenst mitzutheilen, daß die Annonce in Nr. 196 des „**Wilhelmshavener Tageblattes**“ vom 22. d. bezüglich der Wochenmärkte in der **Noonstraße** zum Nachtheile des Stadttheiles **Neuheppens** auf Täuschung des Publikums berechnet ist.

Dem ungenannten Annoncenschreiber dürfte es schwer werden, den Beweis der Wahrheit seiner Annonce zu erbringen.

Es ist in Wilhelmshaven Jedermann bekannt, daß die Wilhelmshavener Wochenmärkte seit der Entstehung Wilhelmshavens im Stadttheil **Neuheppens** jeden **Mittwoch** und **Sonnabend** abgehalten werden und die in der **Noonstraße** abgehaltenen Wochenmärkte seit einigen Jahren versuchsweise bestehen.

Der Vorstand des Bürger-Vereins des 4. Bezirks von Wilhelmshaven.

Baugewerk-, Maschinen- und Mühlenbau-Schule
Neustadt in Mecklenburg. Auskunft durch den Director Jentzen.

C. Hülskötter, Bildhauer in Jever empfiehlt **Grabdenkmäler** in geschmackvoller fauberer Ausführung franco Wilhelmshaven.

Zeichnungen und Preise werden bereitwilligst übermitteln und Aufträge entgegen genommen in der Expedition des. Bl. von Herrn **Breitschädel**.

Gödens.

Sonntag, den 5. September: Großes Volks-Fest.

Von Nachmittags 4 Uhr an:

BALL

in meinem geräumigen Lokale und im Zelte neben dem Hause.

Von 8 Uhr an:

Entenbraten und **Beefsteak** portionsweise.
Zur Belustigung für Alt und Jung werden das **Pracht-Caroussel** von Meyer-Bechta und mehrere Kauf- und Schau-buden aufgestellt sein.

Es ladet hierzu freundlichst ein

Herm. Steinmeyer.

NB. Für Stallung und Weide der Pferde ist bestens gesorgt.

Wäsche-Geschäft

von

Theod. Rosenboom

Oldenburgerstraße 2.

In

Damen-Hemden, Negl.-Jacken, Bein-Kleidern etc.

liegen die neuesten Muster vor.

Leinene Taschentücher in schönen Qualitäten.

Ruhwarden, Butjadingen.

D. Winters' Gasthaus

hält sich dem geehrten Publikum von Wilhelmshaven und dem Jeverland zum Besuch bestens empfohlen.

Lanziaal, freundlicher Garten mit Regelpbahn.

Gute Speisen und Getränke — Mäßige Preise.

Bei Ausflügen größerer Gesellschaften vorherige Anmeldung erwünscht. Fuhrwerk wird auf Bestellung geliefert.

D. Winters.

Lubowsky'scher Tokayer-Sanitätswein
Auslese des Gewächses
höchst stärkend bei allgem. Körperschwäche, besonders für Kinder, sowie andere Gewächse süßere Ungarweine aus der Wein-Handels-Gesellschaft Julius Lubowsky & Co. in Berlin und Wien unter Garantie eines reinen Traubenweines an jeder Flaschengröße zu Originalpreisen zu beziehen in Wilhelmshaven bei Herrn C. J. Behrendts, E. H. Bredehorn, Joh. Freese, K. Lehmann, G. Lutter, in Koppethörn bei Herrn H. Menken.

Gebr. Café

(garantirt reinשמענד)
à Pfd. 80 Pf.)

empfehl

H. Begemann,
Belfort.

Wer wäscht Morgenhauben?

Nachricht erbittet
Frau F. J. Schindler,
Neuestraße 11.

Tüchtige Zimmer-Gesellen

finden dauernde Beschäftigung.
A. D. Lücken, Noostr. 74.

Hotel

ersten Ranges in angenehmer, lebhafter Provinzialstadt, anerkannt altes Renomee, von Geschäftsreisenden, seinen Familien, Touristen und Einheimischen frequentirt, habe Umständehalber im Auftrage unter günstigen Bedingungen billig zu verkaufen.

J. B. Henschen.

Von

Kinder-Schuhen

noch einen kleinen Rest enorm billig bei

S. Begemann, Belfort.

Für Kanarienzüchter.

Wegen gänzlicher Aufgabe meiner

Kanarienzucht

verkaufe unter der Hand sämtliche dazu gehörende Untenfilien, als 150 Gesangs- und Gedenbauer, Folieren u. f. w. zu jedem halbwegs annehmbaren Gebot.

Außerdem 40 neue ungebrauchte Bretter.

W. Rönsch, Belfort,
Tischlerstraße 8.

NB. Kanarienhähne kommen erst im November zum Verkauf.

Gutes Logis für 1 jungen Mann.
Tonndiech 40.



Wegen ungenügender Betheiligung findet die Fahrt nach Stollhamm nicht statt.
Der Vorstand.



Vaterl. Frauen-Verein.

Wir theilen unseren Mitgliedern ergebenst mit, daß wir für das im Bau begriffene neue Clementinenhaus in Hannover die Anfertigung von Wäschegegenständen übernommen haben. Die Arbeitsstunde findet Mittwoch, Nachmittags 3 1/2 Uhr, im Stationsgebäude statt. Zudem wir bemerken, daß Mittwoch, den 1. September, begonnen wird, laden wir die Damen des Vereins zu recht rezer Betheiligung ein.

Der Vorstand.



Bürger-Gesang-Verein.

Montag, 30. August cr.:

Gesangstunde.

Nach der Uebung: Monats-Versammlung.

Der Vorstand.

Techniker-Verein

Wilhelmshaven.

Vorstands- u. Kommissions-

Sitzung

am Montag, d. 30. August,

Abends 8 1/2 Uhr, im Bahnhof.

Der Vorsitzende.

Berliner

Pfannkuchen

Stück 20 und 10 Pf.

von **H. von Hövell,** Berlin,

Kgl. Hoflieferant,

sowie

frischen

Marzipan und Malzbrod

stets frisch.

Ludw. Janssen.

Breslauer

Weizenbier

nene Salzgurken und neue Pfeffergurken

empfehl

S. Ringius.

Willkommen!

zur

Enten-Verkegelung

bei

R. Schöpke,
Tonndiech.

Kränze

sind stets in netter Auswahl zu billigen Preisen vorrätig.
Wilhelmshaven, Elsf., Marktstr. 35.

Statt besonderer Meldung.

Heute früh wurde uns unser kleiner Sohn

Alwin

durch den Tod entrißen, welches tiefbetrübt zur Anzeige bringen

Berndt und Frau
geb. Kemmers.

Die Beerdigung findet Dienstag Nachmittags 5 Uhr von der Werk-laserna Nr. 113 aus statt.

Hierzu eine Beilage.

Vermischtes.

Aus Wyl auf Föhr, welcher Badeort am 17. Aug. von S. M. Aviso „Falle“ mit dem Chef der Admiralität an Bord besucht wurde, schreibt der „Inselbote“ über einen Besuch des Panzerfahrzeuges „Müde“ Folgendes: „Letzten Sonnabend lief S. M. Panzerfahrzeug „Müde“, Kommandant Korvetten-Kapitän Hornung, hier ein. Am Sonntag hatten die Luftböte vollauf zu thun, um alle Schaulustige an Bord zu befördern. In freundlicher, zuvorkommender Weise wurden die Gäste auf dem Schiffe herumgeführt und auf die bemerkenswerthen Sehenswürdigkeiten aufmerksam gemacht. Sowohl Offiziere wie Mannschaften entwickelten hierbei eine außerordentliche Liebenswürdigkeit, die denn auch der gesamten deutschen Marine ehrend nachgerühmt wird. Das gerade nicht sehr große, aber breit und stark, aus bestem Stahl, ca. eif Fuß tiefgehend, auf der deutschen Rieserwerft gebaute Panzerfahrzeug führt ein Krupp'sches Riesengeschütz — 30,5 Ctmr. Ringkanone — und zwei Gruson'sche Revolverkanonen. Die Besatzung besteht incl. Kommandanten und 3 Offiziere aus 67 Mann. Das Schiff ist mit allen Neuerungen der Technik ausgerüstet und mit elektrischem Licht versehen. Eine große Lampe befindet sich am Deck, so daß die ganze nähere Umgebung des Schiffes tageshell erleuchtet werden kann, was im Falle eines Gefechts von großer Wichtigkeit ist, namentlich im Hinblick auf die gefährlichen Torpedoboote. Das Geschützrohr hat allein ein Gewicht von über 35 000 Kilogramm und schleudert ein Geschöß von 7 Ctr. ca. 1800 Meter weit; hiernach kann man sich einen ungefähren Begriff von der Größe des Geschüzes machen. Die Kosten eines einzigen Schusses sollen sich auf ca. 700 Mark belaufen. Offizierkorps und Mannschaften besuchten recht fleißig unseren hübschen Badeort. Am Montag Morgen dampfte das Schiff wieder ab.

Eisenach, 24. August. Zwischen dem Ritterguts-pächter in Lenggröben, Varen v. Panol Rammingen und dessen Dekonomie-Volontär v. König aus Stuttgart fand Ende Juli bei Verlach in der Nähe des Vorberges ein Pistolenduell statt, bei welchem Letzterer einen Schuß in den Unterleib erhielt. Der Verwundete wurde hierher geschafft und von seiner herberufenen Mutter auf das Sorgfältigste gepflegt. Leider ist der junge, 22jährige Mann vor wenigen Tagen seiner Verwundung erlegen. Bei der vorgenommenen ärztlichen Untersuchung hat sich die Kugel noch in der Hüftegegend vorgefunden. — Der Staatsanwalt dürfte sich nun wohl mit diesem Falle weiter zu beschäftigen haben.

Dr. Sigl schreibt im „Bayer. Vaterland“: „Durch die Blätter geht die Nachricht, daß in Bayern zwei Husaren-Regimenter errichtet werden sollen. Das macht sich bei uns sehr leicht und ohne viele Kosten. Man braucht ja nur die „patriotischen Preßhufaren“ im ganzen Lande zusammenfangen zu lassen und in einen Sack mit Brenneffeln zu stecken.

Damit erwünscht man zwei Fliegen auf einen Schlag. Man giebt dem Lande die langersehnte Ruhe und den Frieden wieder und hat zugleich im Kriegsfalle eine Husarengattung, vor der, sobald man sie aus dem Sacke schüttelt, jeder, wenn auch nur halbwegs civilisirte Feind, sofort Reißaus nimmt.“

Ein Sprung in den Tod. Speyer, 22. Aug. Dem „Pf. Kur.“ wird geschrieben: Einen Selbstmord, wie er hier noch nicht vorgekommen, hat heute Nachmittag der 32jährige Hausfrier Georg Spengler von Schwanheim bei Annweiler hier ausgeführt. Derselbe stieg um 1/24 Uhr am Dom bis auf die Kuppel und erreichte von dort das unter derselben befindliche Kreuz. Hier nahm er Aufstellung, feuerte aus einem Revolver drei Schüsse ab und sprang sodann unter Schwenkung seines Hutes vom Dom herab. Der Tod ist jedenfalls vor Erreichung des Pflasters eingetreten: beide Beine waren ganz gebrochen; außerdem war der Kopf zerfallen, der Revolver, in welchem noch ein weiterer Schuß war, ist zerdrückt. Da der Selbstmörder zwei Briefe an Herrn Bischof Dr. v. Ehrler in seinem Rocke hatte, außerdem mehrere religiöse Schriften bei sich trug, ist anzunehmen, daß der Unglückliche in religiösem Wahnsinn die That vollführte. Das Gericht nahm alsbald den Thatbestand auf, worauf die Leiche in das Leichenhaus gebracht wurde.

Preis-Räthsel.

a a a a a c d e e
e e e e e e e e
e e f g h k
h l i
k l l
l l l m
n n o o r r r
r r s t t t v w z

Durch Umstellung der Buchstaben soll man erzielen, daß die schrägen Begrenzungslinien der Figur eine Insel und eine preussische Stadt ergeben, die wogerechten aber bezeichnen: 1 ein Recht, 2 eine Tochter des Agamemnon, 3 ein musikal. Instrument, 4 ein spirituelles Getränk, 5. — (Buchstabe) — 6. einen Fisch, 7. eine italienische Stadt, 8. eine persische Stadt, 9. eine preussische Stadt.

Abgehende und ankommende Züge in Wilhelmshaven.

1. Abfahrt von Wilhelmshaven:
Nach Oldenburg-Bremen 6,30 u. 8,46 Vorm., 12,22 Nachm., 6,52 Abends.
Nach Jever-Wittmund (Küstebahn) 5,30 u. 8,46 Vorm., 3 Uhr Nachm. u. 10 Uhr Abends.
2. Ankunft in Wilhelmshaven:
Von Bremen-Oldenburg 9,51 Vorm., 4,10 u. 8,15 Nachm., 10,37 Abends.
Von Wittmund-Jever 7,4 Vorm., 12,56 Nachm., 7,24 Abends. (Außerdem an Sonntagen 10,37 Abends.)

Dampffähre Wilhelmshaven-Edwarden:
Von Edwarden täglich 5,20 und 9,00 Vorm., 3,00 Nachm. und 6,30 Uhr Nachm.
Von Wilhelmshaven tägl. 6,30 Vorm., 2,00 Nach., 6,00 Nachm. und 7,00 Uhr Nach.

Fahrplan des Salondampfers „Leda“ nach den Nordseeinseln.

Table with columns for departure/arrival dates and times. Includes sections for '1. Abfahrt von Wilhelmshaven' and '2. Rückfahrt von Nordsee'.

Zwischen Fedderwarderfel b. Burchave und Bremerhaven-Geestemünde unterhält Herr Th. Brunden in Fedderwarderfel eine tägliche Fährverbindung mit dem Schraubendampfer „Else“. Die Fahrzeiten für den noch laufenden Theil des Monats August und Anfang September sind folgende:

Table showing ferry routes between Fedderwarderfel, Bremerhaven, Nordenham, and Geestemünde with departure and arrival times.

Bekanntmachung.

Nach Uebereinkunft mit dem Comando der hiesigen freiwilligen Feuerwehr, wird dasselbe in allen Fällen, wo Mannschaften derselben bei öffentlichen Lustbarkeiten, welche mit einer besonderen Feuergefahr verbunden sind, wie z. B.

Theater- und Circus-Aufführungen, oder andere Aufführungen, bei welchen die Bühne benutzt wird, Schieß- und Volksfesten, bei welchen eine größere Anzahl von Buden oder Zelten aufgeschlagen wird, in vorzüglicher Weise seitens der betreffenden Unternehmer (sei es auf meine Anweisung — oder freiwillig) als Feuerwache requirirt werden — folgende Sätze im Voraus gegen Quittung erheben:

- 1) Für Wachtdienst bei Tageszeit pro Mann und Stunde . . . 0,50 M.
2) Desgl. bei Nachtzeit . . . 0,60 M.
3) Der geringste Betrag für einen geleisteten Feuerwache-Dienst beträgt pro Mann . . . 1,50 M.
4) Jede angefangene Stunde wird für voll gerechnet.

Tageszeit: Von Morgens 7 Uhr bis Abends 7 Uhr.
Nachtzeit: Von Abends 7 Uhr bis Morgens 7 Uhr.

Bei Festlichkeiten, welche unter freiem Himmel abgehalten werden, ist ein abgeschlossener Raum für die Wachmannschaft nebst den notwendigen Gerätschaften zu gewähren.

Gefchieht die Requisition auf meine Anweisung, so ist mir die fragliche Quittung bis spätestens drei Stunden vor Eröffnung der betreffenden Lustbarkeit einzureichen, widrigenfalls diese Eröffnung inhibirt und die polizeiliche Erlaubniß zurückgezogen werden wird.

schaften während der Zeit ihres Dienstes als Polizeibeamte qualifiziren. Wilhelmshaven, 11. Aug. 1886.
Der Hilfsbeamte des königlichen Landraths des Kreises Wittmund.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung des Bezirksausschusses vom 6. v. M. in Stück 32 des Regierungsamtsblattes, nach welcher in dem Regierungsbezirk Aurich der Anfangszeitpunkt der Jagdzeit für Hasen bis zum 15. September d. J. hinaus geschoben ist, (die Jagd auf Rebhühner geht am 1. Septbr. auf), warne ich hierdurch vor Uebertretungen des § 7 des Königl. Preuß. Ges. vom 26. Febr. 1870, betr. Gesetz-Sammlung Seite 120, betr. Wildverkauf während der Schonzeit.

Wilhelmshaven, 23. Aug. 1886.
Der Hilfsbeamte des Königl. Landraths des Kreises Wittmund.

Belfort!

Bringe mein Brau-Bier einfach- u. doppelt, in empfehlende Erinnerung. Gleichzeitg empfehle sehr schönes dunkles und helles Lager-Bier aus der Dampf-Bräuerei von J. D. Ehlers, Oldenburg. Helles Lagerbier 34 Fl. 3 M. Dunkles Lagerbier 22 Fl. 3 M. (Alles 1/3 Liter Flaschen, nicht wie hier 1/4 Liter Flaschen.)

Patent-Malzbrod,

in 1 und 2 Pfund Gewicht, à Stück 20 und 40 Pfg., empfiehlt W. Karsten, Bäcker-Meister, Roppehörn.

Bin von meiner Reise zurückgekehrt und nehme Anmeldungen zu dem am Mittwoch, d. 1. September beginnenden

Tanz- und Anstands-Unterricht

in Hotel „Burg Hohenzollern“ von heute ab persönlich entgegen.

H. v. d. Hey, Tanz- und Anstandslehrer.

Ch ten Bremer Korn

pr. Flasche 35 Pf. empfiehlt C. S. Bredehorn, Neuestraße 7, (Neuheppens).

Rhein-Wein, eigen. Gewächs, rein. kräftig, weiß à Ltr. 55 u. 70 Pfg., roth 60 Pfg. von 25 Pfg. an unter Nachnahme direct von J. Wallauer, Weinbergbesitzer, Kreymuth.

Birkenbalsamseife

von Bergmann & Co. in Dresden ist nach den neuesten Forschungen durch seine eigenartige Composition die einzige medizinische Seife, welche sofort alle Hautunreinlichkeiten, Mitesser, Finnen, Rötthe des Gesichtes und der Hände beseitigt und einen blendend weißen Teint erzeugt. Preis à Stück 30 und 50 Pf. bei G. Hitzegrad.

Metall- und Holzsärgen

halten bei Bedarf bestens empfohlen Toel & Vöge.

Malerfarben,

streichfertig, in Del gerieben und trocken, fleisfreien Firniß, Sikkatif, Terpentinöl, Lacke, Broncen, Kitt, sowie Malerpinsel in den verschiedenen Gattungen, empfiehlt C. J. Behrends.

Prima reine holländ. Cichorie

(Chemisch untersucht und rein befunden durch das chemische Laboratorium der Sanitäts-Behörde in Bremen, gez. Dr. Louis Janke) ist in Wilhelmshaven zu haben bei den Herren ebr. Dirks, H. Schimmelpenning, Ludwig Janssen, H. F. Christians, C. J. Behrends, H. D. Brockschmidt, P. F. A. Schumacher, C. Schmidt in Velfort und H. T. Kuper in Roppehörn, G. H. Gerdes in Fedderwarden. Der Fabrikant H. Kortryk in Groningen.

Stollhamm.

Nachdem von Edwarderhörne aus nach hier eine regelmäßige Linienfahrt eingelegt ist, halte dem geehrten Publikum, welches eine Vergnügungs- oder Geschäftstour durch Butjadingen zu machen beabsichtigt, meine Gespanne von Stollhamm aus stets zur Verfügung. Gespanne nach Edwarderhörne zu jedem Dampfschiff auf Bestellung.

Reinh. Wragge.

Telegr.-Adr.: Wragge, Stollhamm.

Habe zum 1. November d. Js. auf der Burg Knyphausen ein

Wohnhaus mit Stallungen

und großem Garten welcher viele tragbare Obstbäume enthält, zu vermieten. Anwesen eignet sich seiner Lage wegen ganz besonders zu einer Gärtnerei. Burg Knyphausen, 26. Aug. 1886. Frhr. v. Knyphausen.

Costümes.

Haus- und Kinderkleider werden nach neuester Methode elegant und billig angefertigt.

Frau Benze, Velfort, Unterstraße (Schwerk Haus.)

Särge

empfehlst billigt W. Bernhardt, Neuestr. 5, Nebenstr. b. Schützenhaus.

Fertige Särge

bei S. Freudenthal, Neubremen.

An- und Verkauf von getragenen Kleidungsstücken, Möbeln, Betten und Teppichen.

Frau Ruche, Neuheppens, Altestraße 3.

Gesucht

auf sofort ev. 1. Oktober für meine Buchhandlung einen

Lehrling

mit Gymnasialbildung bis mindestens Secunda. Bedingungen günstig. Anmeldungen nimmt Herr Theob. Rosenboom, Wilhelmshaven, Oldenburgerstr., entgegen bis zum 29. d. M. Norden.

K. Frerichs Buchhandl.

Loais

für einen jungen Mann. Neuestraße 11.

Ein Malergehülfe

findet Beschäftigung. B. Tafenberg, Augustenstr. 9.

Aborte und Müllgruben

werden sauber und bei billigem Preise gereinigt. L. Ennen, Roppehörn.

Wwe. Winter's
Hotel zum Banter Schlüssel, Belfort.

Heute Sonntag:
Großer öffentlicher Ball
mit Clavier-Begleitung.

Speisen und Getränke in bekannter Güte.

Entenbraten
von 5 Uhr an. Portion 1 Mark.
Es ladet ergebenst ein

Frau Wwe. Winter.



Die diesjährige Wiesbadener Kur-Zeitung bringt folgenden interessanten Artikel über Genußmittel in Nr. 212 ihrer Auflage:

Ein ärztliches Genußmittel.

Wie in der Heilkunde, so hat die ärztliche Wissenschaft in den letzten Jahrzehnten nicht weniger segensreiche Anstrengungen gemacht auf dem Gebiete der Gesundheitspflege, und ihre Fürsorge in diesem Gebiete, besonders für zweckmäßige und gesunde Beschaffenheit der Nahrungs- und Genußmittel ist eine ebenso anerkannterwerthe als auch belangreiche Aktion für das Wohl der Menschheit. Dem allgemeinen Streben von ärztlicher Seite durch Veröffentlichung neuer Forschungen, rationelle dem Standpunkte der heutigen Wissenschaft entsprechend, bereite Genußmittel dem öffentlichen Markte zu bieten, verdanken wir auch die Entstehung und Fabrikation des weltberühmten

„Bitterliqueur gen. Lestomac“

des prakt. Arztes Dr. med. **Schrömbgens**. Die alten aromatischen Liqueure sind vielfach entweder Combinationen der stärksten drahtischen oder höchst indifferenter Aromatica. Da nun in den letzten Jahrzehnten die Lehre von der Fäulnis und Verwesung im Speisebrei des Magens und deren gesundheitschädliche Folge einen sehr klaren Standpunkt erlangte, so hat der praktische Arzt Dr. med. Schrömbgens an der Hand dieser Lehre seinen bekannten Bitterliqueur gen. Lestomac aus solchen Bitterstoffen bereitet, welche in begründetem Maße fäulnis zu verhindern und zu zerstören (nach den Werken von Prof. Vinz-Bonn etc.). Die Wichtigkeit dieser Wirkung für ein Genußmittel in Liqueurform haben in eigenhändigen Schreiben an den Erfinder unter Andern anerkannt:

Ober-Medicinalrath Dr. Frerichs-Berlin,
Medicinalrath Prof. Benncke-Marburg,
Ober-Medicinalrath Dr. Dommes-Hannover,
Corps- und General-Arzt Dr. Gronert-Berlin etc. etc.

Der sehr bedeutende Absatz, die durch ganze Provinzen verbreitete Sitte, „vor oder gleich nach Tisch, sowie besonders Abends vor dem Schlafengehen und nach starkem Wein- und Bier-Genuß“ regelmäßig 1 bis 2 Glas **Lestomac** zu genießen, die zahlreichen goldenen und silbernen Medaillen, verdankt dieses vorzügliche Genußmittel seiner spezifischen Wirkung.

Da dieser Liqueur einen höchst geringen spirituosigen Gehalt hat, so ist er auch deshalb schon als Genußmittel besonders bei Neigung zu Magenschwäche den scharfen spirituosigen Liqueuren überall vorgezogen.

Haupt-Niederlage bei Herren **Gebr. Dirks** und **Ludwig Janssen** in Wilhelmshaven. Ferner zu haben bei den bekannten zahlreichen Herren Debitanten.

NB. Im In- und Auslande werden überall Niederlagen errichtet, wenn noch keine dort bestehen.

Nächste Ziehung am 7., 8. und 9. September d. J.

Ausstellungs-Lotterie Weimar 1886 in drei Klassen.
12000 Gewinne i. W. v. **650 000** Mark

kommen noch zur Verlosung, darunter Hauptgewinne i. W. v. 60 000, 40 000, 20 000, 3 à 10 000, 3 à 5000, 6 à 3000, 6 à 2000, 25 à 1000, 60 à 500 Mark u. s. w.

Kauf-Loose à 2 1/2 Mark,

Voll-Loose, gültig für alle Ziehungen à 5 Mark, versendet und stellt noch Verkäufer unter günstigen Bedingungen an
Der Vorstand der Ständigen Ausstellung in Weimar.

Loose sind auch zu haben bei:

F. J. Schindler, Robert Wolf in Wilhelmshaven,
G. J. Athen in Heppens.

Butjadinger Zeitung
Unterhaltungs- und Anzeigenblatt

für den
Am's-Bezirk Butjadingen.

Erscheint wöchentlich zweimal, Mittwochs und Sonnabends. Abonnementspreis pro Vierteljahr incl. Postgeld 1 Mk. Insertionen, welche pro Corpuszeile mit 10 Pf. berechnet werden, finden in dieser Gegend die beste Verbreitung durch die „Butjadinger Zeitung“ und halten wir diese zur gefl. Benutzung empfohlen.

Inseritions-Aufträge werden ohne Berechnung von Porto und Schreibgebühren in der Expedition des „Wilhelmshavener Tageblattes“ entgegengenommen.

Atens bei Nordenhamm (Großherzogthum Oldenburg).

Die Expedition.
W. Böning.

6fach preisgekrönt in Jahresfrist.

Düsseldorfer Punsch- und Liqueur-Fabrik
B. Meising, Düsseldorf.

Käuflich in allen Delicatess-Geschäften!
General-Depot bei Ludwig Janssen in Wilhelmshaven.

Volksgarten Kopperhörn.

Heute Sonntag:

Großer öffentlicher Ball.

Es ladet freundlichst ein

H. T. Kuper.

Burhave, Butjadingen!

Böger's Gasthof (Hotel I. Ranges)

empfehlen sich den reisenden Herrschaften angelegentlichst.

Bei zeitiger Bestellung Gespann in Schwardehörne.
Ergebenst

H. Böger.

Harzer

Königs-Brunnen, Sauer-Brunnen

ist das Beste

Erfrischungsgetränk für Gesunde und Kranke.

Haupt-Niederlage: b. Hrn. **G. Endelmann,**
Wilhelmshaven.

Die Harzer-Königsbrunnen-Verwaltung (Goslar).



Mariazeller Magen-Tropfen,

vortrefflich wirkend bei allen Krankheiten des Magens.

Unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, überreichem Athem, Blähung, saurem Aufstossen, Kolik, Magenkatarrh, Sodbrennen, Bildung von Sand und Gries, übermäßiger Schleimproduction, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Kopfschmerz (falls er vom Magen herrührt), Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung, Ueberladen des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer, Milz-, Leber- und Hämorrhoidalleiden.

Preis per Flasche sammt Gebrauchsanweisung 70 Pfg. Cent.-Vers. durch Apoth. Carl Brady, Kremsier (Mähren). Die Mariazeller Magentropfen sind kein Geheimmittel. Die Bestandtheile sind b. jed. Fläschch. i. d. Gebrauchsanweis. angegeben. **Echt zu haben in fast allen Apotheken.** 1020

Nordseebad Wangerooge!

Dampfer-Verbindung mit Wilhelmshaven vom 14. Juni ab!

empfehlen sich Wilhelmshaven angelegentlichst zum Kurz- und Passantenbesuch.
Prospekte versendet **Die Direction.**

Dr. Schincke's Magen-Pastillen

sind das Beste und Zuverlässigste bei allen Magenkrankheiten als: Magendrücken, Magenkrampf, Magengeschwären, Verschleimung, Appetitlosigkeit, Völlegefühl, Sodbrennen etc.

Gefährlich geschützt in Deutschland, England und anderen Staaten!
Zu haben in fast allen Apotheken Deutschlands und Europas.

Preis per Dose mit Gebrauchsanweisung und Angabe des Inhalts 1 Mk. 50 Pf. — General-Depot für Oldenburg: Apotheke in Zwischenahn.

Harms Hotel, Stollhamm, Butjadingen

hält sich ein in gebrühten Publikum bestens empfohlen. — Gespanne bei vorheriger Bestellung stets zur Verfügung. — Tägliche Verbindung über Schwarben.

Reinh. Wragge.

Unwiderruflich

am 14., 15., 16. und 17. September 1886:

Ziehung d. Casseler St. Martins-Lotterie

4000 Gewinne

Hauptgew. 100000 M. in Gold

Original-Loose à 10 M. 11 Loose 100 M., Halbes Antheil-Loos 5 M., 11 Halbe 50 M. sind in allen mit Plakat belegten Lotteriegeschäften zu haben.

Coupons und Briefmarken werden in Zahlung genommen, Agenten w. n. gesucht.

A. Fuhse, Bank- und Lotteriegesch., Berlin W., Friedrichstr. 79. Mülheim (Ruhr) u. Cassel.

In Wilhelmshaven: **F. J. Schindler, W. Weidemann,** Bismarckstr. In Neuende: **H. Gerdes,** Ausw.-Agent.

Flüssigen Wein

für **Comptoire** und **Haushaltungen,** zum Kitten von **Glas, Porzellan, Holz, Papier, Pappe** etc., empf. in Flaschen à 50 und 30 Pf. **Rich. Lehmann,** Bismarckstraße 15.

Zu vermieten

eine geräumige **Oberwohnung** auf sogleich oder später.
W. Wendhausen, Bant, Nordstraße 11.

Gesucht

auf sofort ein **Tischlergeselle.**
W. D. Giers, Steinhausen.

Damen finden liebevolle Aufnahme bei **Frau Schmidt,** Hebamme. Rövelamp 6, Bremen.

Die **Branselimonade-Bonbons** trafen wieder ein bei **Hugo Lüdicke.**

Sommer-

und

Bade-Pantoffeln

empfehlen

J. G. Gehrels,
Koonstraße 95.



Niederlage bei **Gebr. Dirks.**

Fertige

Särge

in allen Größen empfehlen

G. Schaaf,
Koonstr. 87.

Griechische Weine

von

J. F. Menzer
in
Neckargemünd

Alleinige Niederlage für Wilhelmshaven und Umgegend zu **Original-Preisen** bei



Gebr. Dirks.

Monogramm-Papier

in allen Buchstaben empfehlen **Johann Focken,**
Rothes Schloß.

Städtisches Technikum
BREMERHAVEN.
Fachschule für Bau- u. Maschinen-Techniker und Seedampfschiffs-Maschinisten.
Winter-Sem. 2. Nov. Vorkurs 12. Oct.
Programme grat. d. Benedix, Dir.

Fortwährend schönes junges

Rindfleisch

pr. Pfd. 45 Pf.

empfehlen

J. Marx,
Neuheppens, Alteitr. 15.

Sandmandelkleie

eigenes Fabrikat, bis jetzt noch nicht übertroffen, empfiehlt billigst unter Garantie der Reinheit

Hugo Lüdicke.

Apotheker Schürer's

Sandmandel-Kleie

ist das vorzüglichste Mittel zur sicheren Entfernung von **Sommer-Sprossen, Mitesfern, Fitzpöckeln, Hautröthe, gelbe und braune Haut und Hautflecken** aller Art, sowie zur Erzielung eines klaren und frischen Teints und nicht zu verwechseln mit einem Präparat, welches sich dadurch auszeichnet, daß es zum größten Theil aus Erde besteht.

In Büchsen zu 60 und 100 Pf. nur **allein echt** zu haben in **Wilhelmshaven** bei **Rich. Lehmann.**